

**MÖRDERISCHE BESCHERUNG**



**24**

**black stories**  
zur Weihnachtszeit



**moses.**



# Impressum

© 2017 moses. Verlag GmbH

[www.moses-verlag.de](http://www.moses-verlag.de)

ISBN 978-3-89777-927-3

Autoren: Corinna Harder & Jens Schumacher

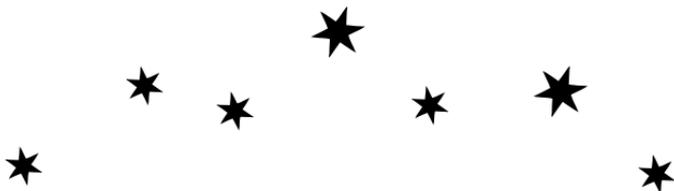
Illustrationen: Bernhard Skopnik

Titelgestaltung, Layout & Satz: Kirsten Küsters

Lektorat: Nicola Berger & Theresa Scholz

Redaktion: Tanja Mues





## Was sind eigentlich »black stories«?

black stories sind knifflige, morbide, rabenschwarze Geschichten, die sich so oder ähnlich zugetragen haben könnten. In einer Runde eingeschworener black stories-Fans nehmen sie rasch Form an. Manchmal geht es ganz schnell: zwei, drei Fragen, und schon ist man auf der richtigen Fährte. Oft beißt man sich jedoch auch die Zähne an einer vermeintlich leichten Geschichte aus. In den letzten Jahren sind black stories immer populärer geworden. Allein in Deutschland gibt es mittlerweile mehrere Begriffe für diese Geschichten: Denk-puzzles, laterale Rätsel, Mysteries, Rätsel-Geschichten und Rätsel-Krimis. Aber garantiert »schwarz« sind nur black stories.





## Mörderische Bescherung

Die Weihnachtsdeko ist schon ausgepackt, der Adventskranz steht auf dem Tisch, die Kerzen leuchten in abendlichem Glanze, aber die Weihnachtsstimmung will sich trotzdem nicht so richtig einstellen?

Zu viel Ruhe und Besinnlichkeit kann einem ja manchmal ganz schön auf den Keks gehen, daher bringen Euch die 24 black stories zur Weihnachtszeit garantiert auf andere Gedanken!

Diese weihnachtliche black stories-Edition funktioniert nämlich genau so, wie Ihr es von Eurem Schokoladenkalender kennt:  
Entweder Ihr nehmt jeden Tag nur ein Stückchen  
oder Ihr verputzt alles auf einmal!



# ★ Spielanleitung ★

Am meisten Spaß macht es, black stories zusammen in einer größeren Runde zu knacken. Einer, der Gebieter (das ist derjenige, der die Lösung kennt und alle Fragen beantworten muss), nimmt eine Karte aus dem Stapel, liest den geheimnisvollen Hinweis auf der Vorderseite vor und fragt »Warum wohl?« Auf der Rückseite findet er die Antwort, die nur er allein lesen darf – und die er natürlich für sich behält. Um die black story zu lösen – also auf das groteske, nicht selten makabere Geschehnis zu kommen, das sich dahinter verbirgt –, sind alle Fragen von Seiten des Ratevolks erlaubt, solange sie so formuliert sind, dass der Gebieter sie mit »ja« oder »nein« beantworten kann. Mit Geschick und Ausdauer tastet man sich so langsam an die Antwort heran. Dabei kommt es natürlich immer wieder vor, dass das Ratevolk völlig im Dunklen tappt und Fragen formuliert, die ...

- prinzipiell nicht mit ja oder nein beantwortet werden können (z.B. »War der Mann groß oder klein?«).

Bei solchen Fragen muss der Gebieter auf eine neue Formulierung bestehen.



- keine einfache zutreffende ja/nein-Antwort erlauben, da falsche Annahmen zugrunde liegen (z.B. »War der Mann groß?«, wenn es in der black story gar nicht um einen Mann, sondern um ein Tier geht). In einem solchen Fall weist der Gebieter das Ratevolk großmütig darauf hin, dass es einer falschen Fährte folgt.
- auf Abwege führen (z.B. »War der Mann vorher in der Kirche?«, wenn es gar keine Rolle spielt, ob der Mann in der Kirche war oder nicht). Natürlich ist das im Einzelfall schwer zu entscheiden, und manchmal macht es ja auch Spaß, die anderen zappeln zu lassen. Ein milde gestimmter Gebieter wird das Ratevolk darauf hinweisen, wenn eine Frage nichts zur Sache tut.

Der Gebieter hat immer Recht, und nur die Geschichte auf der Rückseite der Karte ist die richtige Lösung. Sobald der geschilderte Todesfall in den Grundzügen rekonstruiert wurde, kann der Gebieter den Punkt erteilen. Zur Belohnung darf er dem Ratevolk anschließend den Text mit all seinen grausigen Details vorlesen.